

Wege zu den Ideen, die ich gerne hätte

Beschreibung eines Kurses der Zeichenfabrik-Wien

Martin Ritzinger

1. Übersicht

Die Teilnehmer*innen dieses Kurses malen oder zeichnen Bilder und erfinden vorerst bedeutungs offene Zeichen, die der Kartographierung eines Gesamtbildes des Kurses dienen. Nachdenken, Schreiben, Zusammenlegung der Arbeiten, Diskussionen und darauf aufbauend ein vertiefendes, bildnerisches Gestalten formen einen zyklischen Arbeitsprozess.

Die Teilnehmenden arbeiten sich von geometrisch-abstrakten zu realitätsnah-konkreten Darstellungen und Beschreibungen ihrer Vorstellungen über die Aufgabenstellungen vor. Durch die Integration und Interpretation der Arbeiten anderer KursTeilnehmer*innen erkennen und nutzen sie unerwartete Informationen. Im Kursverlauf werden die geschaffenen Werke als Bestandteile einer gemeinsamen imaginären Landkarte interpretiert. Die KursTeilnehmer*innen entdecken, gestalten und diskutieren mögliche, meistens unerwartete Karteninhalte, die für weitere Entwicklungen der Teilnehmenden inspirierend sein können.

2. Ziel

Primäres Ziel des Kurses ist die Entdeckung unerwarteter Seiten und Perspektiven der eigenen Kunstfertigkeit. Weiter sollen die erlernten Einsichten und Arbeitsweisen die Teilnehmer*innen in neuen Arbeiten, Fragestellungen, Problembehandlungen und generell Projekten zu fantastischen, aber fundierten Ideen und Werken in vielen Wissens- und Kulturbereichen leiten.

3. Voraussetzungen

- Entscheidung für das bevorzugte Arbeitsmittel: Aquarell / Acryl / Pastellkreide / Kohle / Graphit / Buntstifte / Filzstifte / Fineliner / Tusche / Schere / Kleben; Papierart und -Dicke, Pinsel, Leinwand;
- bei Interesse schriftlich zu arbeiten, sollten Wortschatz und Grammatik in Deutsch oder Englisch fließend beherrscht werden
- Interesse an domänenübergreifenden Arbeitsweisen
- Bereitschaft zur Reflexion und Diskussion über die eigenen Arbeiten und jene der anderen KursTeilnehmer*innen

4. Inhalte

- Abstrakte Malerei oder Zeichnung
- Gegenständliche Malerei oder Zeichnung

- Zeichen und Symbole
- Schriftliche Erzählungen bei Interesse
- Kursteilnehmer wählen ihre Utensilien selbst

5. Kursdauer

- Gesamt 5 Kurs-Schritte à 2,5 h, gefolgt von einer Viertelstunde für Pause, Reflexion, Vorbereitung auf den nächsten Schritt
- insgesamt ca. 14h
- Abschluss mit Feedback und Diskussion

6. Gruppengröße

4 - 8 Teilnehmer*innen

7. Kurssprache

Deutsch und bei Bedarf Englisch

8. Kursmaterial pro Teilnehmer

- 1 Mappe, die die bevorzugten Blattgrößen aufnehmen kann oder eine große Tasche (für ggf. Acryl-Leinwände)
- 1 Rolle Transparentpapier (30cm)
- bei Entscheidung für Aquarellierung:
 - Aquarellfarben (individuelles Farbspektrum, ca. 24 Töpfe in einem Kasten)
 - Empfehlung: 5 Aquarellpinsel (1 x Gr. 10, 3 x Gr. 3, Gr. 10/0)
 - 1 Wasserbecher
 - 1 Aquarellpapier-Block (200 - 300g/m²), rau oder fein, Größe ca. A2 oder 45 x 60cm
 - verschiedene Blattarten und -Größen nach eigenen Wünschen
- bei Entscheidung für Acrylmalerei:
 - Acrylfarben
 - Pinsel
 - Leinwände (50 x 50cm oder ähnliches, muss nicht quadratisch sein)
- bei Entscheidung für Buntstifte:
 - Empfehlung für eine Box an Aquarell-Buntstiften von Faber-Castell (24 Stifte sollten reichen)
- Pastellkreide: (nach eigenem Ermessen)
- Kohlestifte (nach eigenem Ermessen)
- Graphitstifte (nach eigenem Ermessen)
- bei Entscheidung für collagenartiges Arbeiten:
 - Schere und Schneidmesser (nach eigenem Ermessen)
 - Holzleim (nach eigenem Ermessen)
 - Universalkleber

- Klebeband (eventuell mehrere Farben)

9. Schritte des Kurses

9.1. Kartenfragmente und Zeichen

9.1.1. Gestaltung

Die KursTeilnehmer*innen gliedern je drei Blätter mit zwei Farben pro Blatt durch flächige und detailarme Malerei oder Zeichnung. Eine große Farbvariation ist erwünscht. Die Farben können sich auch nur schwach unterscheiden. Die Rückseiten der Bilder werden mit Namen der gestaltenden Teilnehmer*innen und einer Nummer versehen.

9.1.2. Zeichen

Die Teilnehmenden erfinden je drei Zeichen nach den Vorgaben eines auf ausgedruckten Rasters (siehe Abb. 1) und interpretieren mögliche Bedeutungen der Zeichen der anderen Teilnehmenden in Stichworten, nicht aber ihre eigenen Zeichen. Alternativ können den Zeichen Stichworte per Zufallsgenerator zugewiesen werden. Durch die Interpretation werden aus Zeichen Symbole. Auch diese Blätter werden mit den Namen der Gestalter*innen und Nummern versehen.

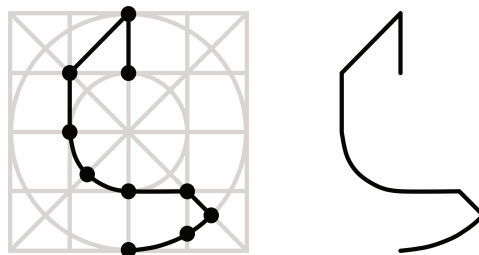


Abb. 1 links: Beispiel eines Zeichens im Geometric Sign Permutation Grid - 1 (GSPG-1), von Martin Ritzinger),
rechts: das Zeichen ohne Raster, Vertices und Kanten

9.1.3. Zusammenfügung und Interpretation



*Abb. 2: Eine 'Gesamtkarte' aus Arbeiten der Teilnehmer*innen*

Die zweifarbigen Bilder werden durch die KursTeilnehmer*innen zusammengelegt. Sich anbietende Fügungen der Blätter zu einem Gesamtbild werden von den Teilnehmenden in Bezug auf Ähnlichkeiten, Kontraste, Verläufe und Aquarell-Muster der Farben diskutiert und gegebenenfalls neu geordnet. Die Teilnehmenden erkennen mögliche Pfade in dem Gesamtbild, das sie nun als Karte gemeinsam deuten.

9.1.4. Kombination und Interpretation



Abb. 3: Überlagerung von erfundenen Zeichen und eines Ausschnitts der Gesamtkarte

Die Gestalter*innen positionieren die Zeichen an ihren gewählten Pfaden auf der großen Karte. Schriftliche Notizen und Fotos dokumentieren den Stand des großen Bildes sowie den Schaffensprozess der Teilnehmer*innen.

9.2. Besuch einer fiktiven Örtlichkeit in der Karte

9.2.1. Auswahl



Abb. 4: Interpretation eines Ausschnittes der Gesamtkarte mit erfundenen Zeichen

Das große Bild - die Gesamtkarte - besteht aus zweifarbigen Blättern und darüber gelegten Zeichen, die auf Transparentpapier gezeichnet wurden. Jeder/jede Teilnehmer*in sucht sich einen Kartenbereich, der mindestens ein Zeichen enthält und grenzt den **Ausschnitt** gedanklich ein. Die Teilnehmenden fertigen ein **Abbild** des gewählten Ausschnitts mit den Mitteln ihrer Wahl. Die auf dem Original liegenden Zeichen werden in die neuen Bilder eingezeichnet.

9.2.2. Zeichen und Symbole



Abb. 5: Zwischen den erfundenen Zeichen werden neu-interpolierte Zeichen gelegt

Die Teilnehmenden gestalten **neue Zeichen** im Raster des GSPG-I, die als **Bindeglieder** zwischen den bereits eingefügten Zeichen in dem neuen Bildausschnitt funktionieren. Die vorher bereits besprochenen Zeichen-Bedeutungen helfen bei der Erfindung und Positionierung der neuen Zeichen. Dazu werden die neuen Zeichen zuerst auf Transparentpapier gezeichnet und auf die neuen Bilder zwischen die bereits eingezeichneten gelegt, sodass je ein neues Zeichen zwischen zwei alten liegt. So ein neues Zeichen wird als grafisches und inhaltliches Zwischen-Zeichen zwischen zwei älteren Nachbar-Zeichen behandelt. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer weist den Zwischen-Zeichen stichwortartige Bedeutungen zu - etwa interpolierte Bedeutungen bezüglich der Bedeutungen der Nachbar-Zeichen. Auch aus den neuen Zeichen werden Symbole durch Interpretation.

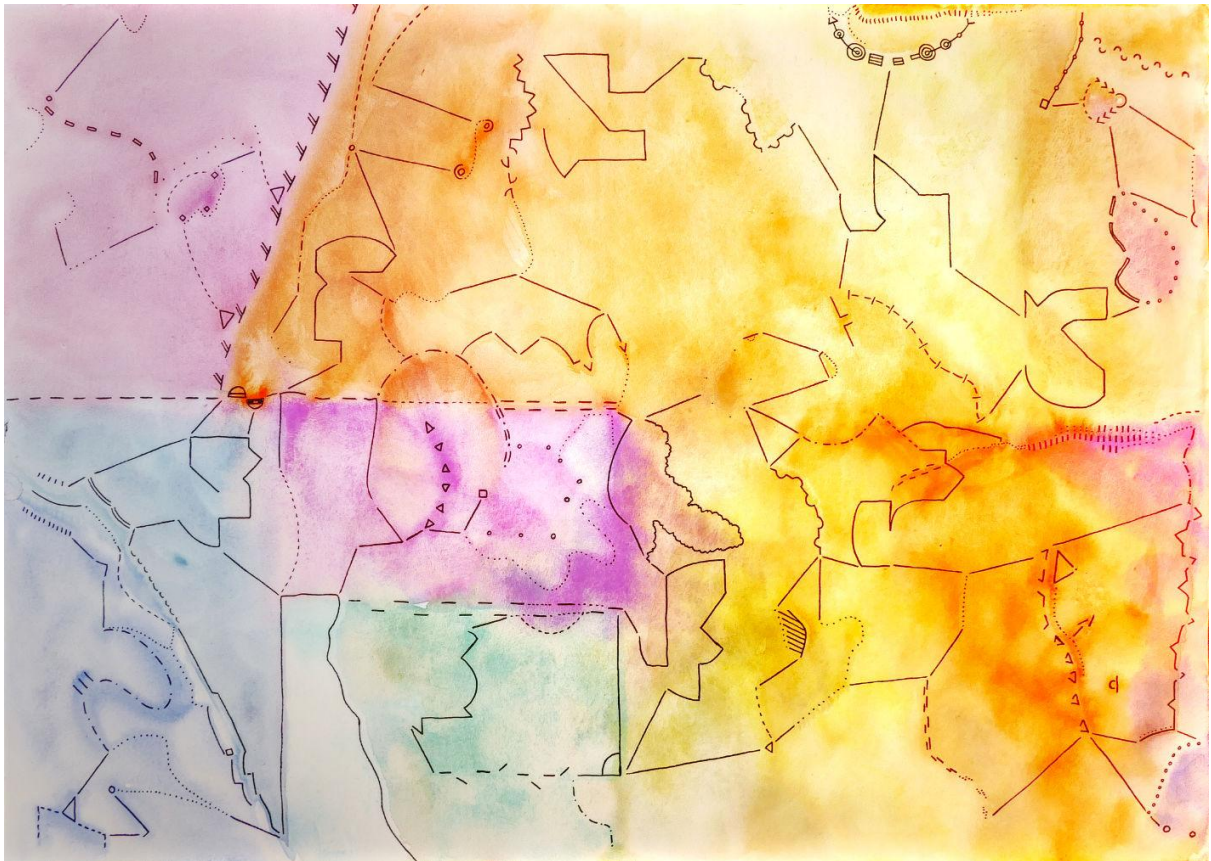


Abb. 6: Der Ausschnitt der Gesamtkarte wird durch Linien, Punkte und Schraffuren 'kartographisiert'

Anschließend werden die Zwischenräume zwischen allen Zeichen auf dem neuen Bild durch Punkte und Linien - für noch *unbestimmte kartographische Informationen* - verdichtet.

9.2.3. Auswahl und Detaillierung

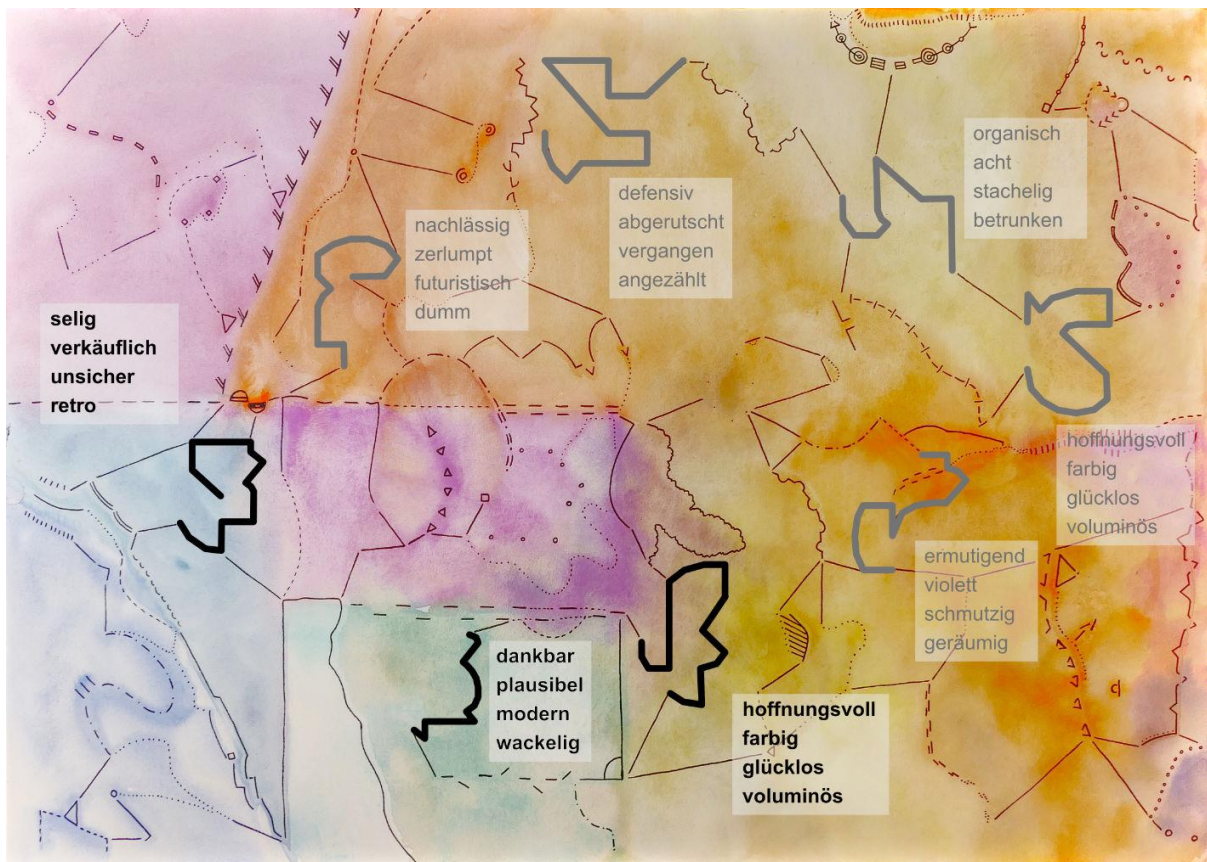


Abb. 7: Auswahl dreier benachbarter Zeichen und ihrer zugewiesenen Bedeutungen

Anhand der Bedeutungen der ersten Zeichen - zugewiesen durch die Teilnehmer*innen - vertiefen diese die Gestaltung ihres ausgewählten Bereichs des großen, zusammengesetzten Bildes detailreich, malerisch, zeichnerisch und schriftlich. So könnten pro Teilnehmenden **drei benachbarte Zeichen** und deren zugewiesene Bedeutungen als eine Landschaft mit Eigenschaften genauer dargestellt werden.



Abb. 8: Eintauchen in einen Kartenausschnitt samt seinen Zeichen und Bedeutungen

Es entstehen auf neuen Blättern **neue Einblicke** in die Ideen der Teilnehmenden, sowie gegebenenfalls **Texte**, die ihr **Eintauchen** in ihre ausgewählten Kartenbereiche illustrieren (z. B.: Perspektiven, architektonische Planskizzen und Bauwerks-Draufsichten, Reiseberichte, Dialoge, die sich im ausgewählten Bereich abspielen).

9.2.4. Zeichen und Symbole

Die Teilnehmer*innen zeigen ihren gewählten Bildbereich vor der Gruppe mit speziellem Bezug auf die zuletzt entstandenen malerischen, zeichnerischen und schriftlichen **Verschmelzungen der bisherigen Komponenten** ihres Bereichs der großen Bildkarte. Dazu notieren die Betrachter **Stichworte**. Anschließend gestalten sie **neue Zeichen** auf gerasterten Blättern und geben sie der/dem Präsentierenden, die/der die neuen Zeichen an sich nimmt und einmal mehr dazu Stichworte in Bezug auf seinen Bereich notiert.

9.3. Entdeckung einer räumlichen Besonderheit der Örtlichkeit

9.3.1. Detaillierung

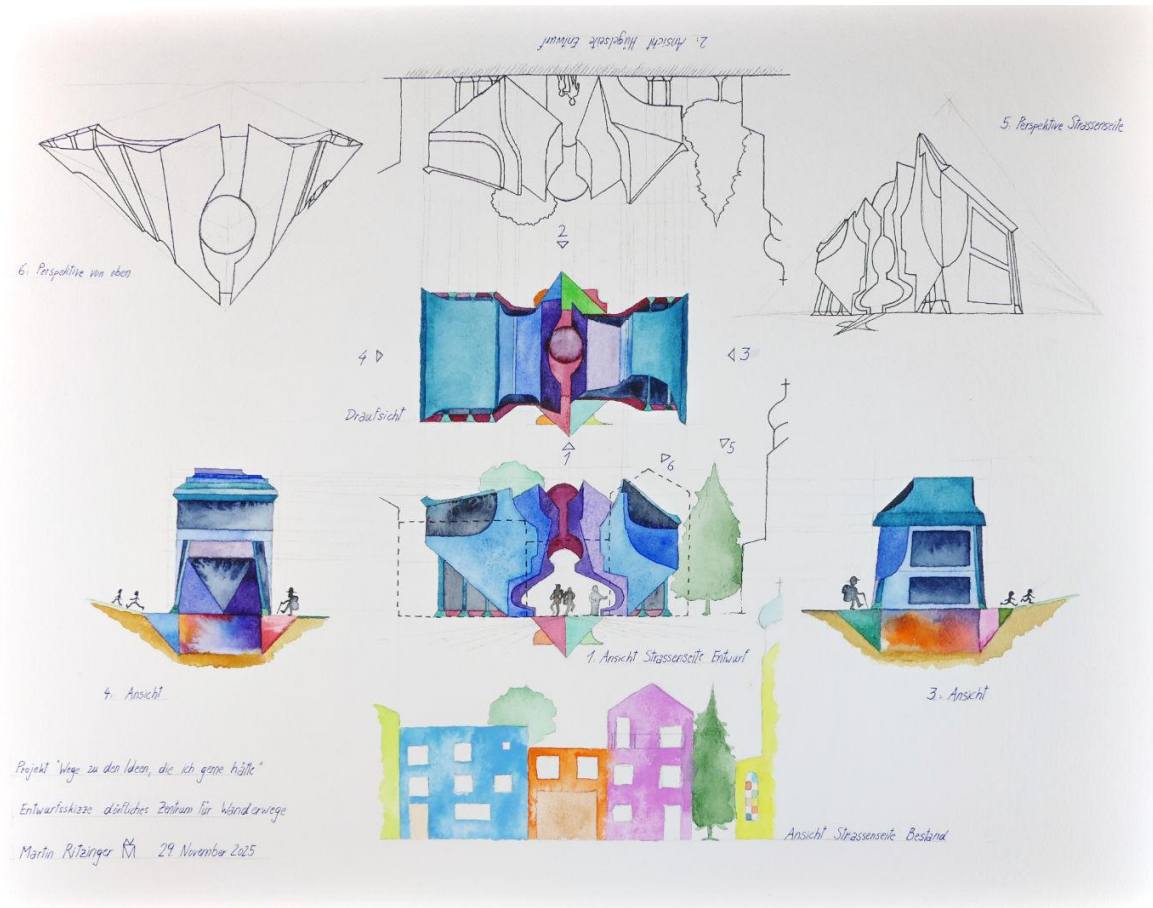


Abb. 9: Durcharbeitung und Darstellung einer räumlichen Besonderheit

Um vorgestellte Inhalte der Ausschnitte der gewählten und bereits präsentierten Bereiche der großen Karte/des großen Bildes aus der Imagination in die Bildhaftigkeit zu überführen, interpretieren die KursTeilnehmer*innen ihre Vorstellungen durch imaginär-abstrakte oder realitätsnah-konkrete Malereien oder Zeichnungen sowie gegebenenfalls schriftstellerisch - hier ein architektonisch-gestalterisches Thema.

9.4. Bezug und Belebung eines Bauwerks einer örtlichen Besonderheit

9.4.1. Detaillierung



Abb. 10: Detaillierung einer ausgewählten Raum-Besonderheit

Die KursTeilnehmer*innen wählen nun ein *Thema der allgemeinen Raumnutzung* (aus Berufsalltag, Baugeschichte, Nachbarschafts-Beziehungen, Leerstand, Neubau, Umnutzung, etc.) und verflechten dieses Raumnutzungs-Thema mit der von ihnen gewählten *räumlichen Besonderheit*. Das Beispielbild setzt eine architektonische Entwurfsskizze einer Glaskuppel eines imaginären Gebäudes ins Zentrum einer Sequenz an Arbeiten des Kurses.

Die Gestalter*innen steigern den Detaillierungsgrad ihres Wissens über diese imaginäre Raumsituation, indem sie die Durcharbeitung in die gewählte Bauwerksnutzung bildnerisch oder schriftlich vertiefen, gerne als Kombination mehrerer Techniken der Vor- und Darstellung. Anschließend werden die neu erarbeiteten Einblicke in das imaginäre Bauwerk zur großen Bildkarte gelegt oder gestellt und den anderen Teilnehmenden präsentiert.

9.5. Erzählung vom Leben in den Bauwerken, Örtlichkeiten und Landschaften der Karte - bildkünstlerisch oder schriftlich

9.5.1. Collage



Abb. 11: Collagenartiger Rückblick auf die eigenen Arbeiten

Zum Abschluss des Kurses betrachten die Teilnehmer*innen ihre chronologisch gesammelten und nummerierten Arbeiten und malen, zeichnen oder schreiben eine **collagenartige Rückschau** - ein **einziges Bild oder einen einzigen Text** - über ihre Entdeckungen in der von ihnen geschaffenen Karte.

10. Neue Aufgaben

Die Teilnehmenden werden ermutigt, mit Hinblick auf die Aufgaben dieses Kurses, eine **Sequenz an Aufgaben für eigenständiges Arbeiten** zu formulieren. Bei Bedarf können weitere Fragen und Aufgaben, die auf die Schritte des Kurses Bezug nehmen, unterstützen.

11. Transfer der eigenen Idee

Die Aufgabenstellung und die Erfahrung des letzten Kursschrittes (*Erzählung vom Leben in den Bauwerken, Örtlichkeiten und Landschaften der Karte*) lässt die Kursteilnehmenden sowohl über ihre eigenen Arbeiten, als auch jene der anderen reflektieren. Die chronologisch nummerierten Werke erlauben die sequentielle Steigerung der Komplexität und des Detailgrades sowohl der Aufgaben als auch der Arbeiten nachzuvollziehen.

Der Vergleich der aktuellen Aufgaben mit den selbst formulierten Stichworten zu zukünftigen Aufgaben sollte die Lust an erneutem Gestalten und Entdecken einer fiktiven Landschaft wecken, die Herausforderungen und Ideen aus dem Leben des Kursteilnehmers enthält.

12. Über Zeiten, Balancen und Widersprüchlichkeiten (Zusatzkurs in Entwicklung)